Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
Einführung	19
Die benutzten Daten	19
Der Fragebogen	20
Probleme der Befragung	20
Warum Leipzig? 20 – Die Erinnerungsfähigkeit der Befrag- ten 21 – Soziale Erwünschtheit 23	
Allgemeine Proteste und Demonstrationen	26
I. Bürger gegen den Staat: Formen und Ausmaß politischen Protestes	28
Protesterfahrungen in der DDR vor 1989	29
Formen des Protestes	33
Theaterraufführungen 34 – Rockmusik 35 – Das Bier- mann-Syndrom 35 – Der Gorbatschow-Kult 36 – Formen kirchlicher Aktionen 37 – Private Nischen 38 – Ausreise und Flucht 38 – Demo-Vorläufer: Gegen-Demonstrationen und Ausnutzung offizieller Demonstrationen für politischen Protest 39 – Demonstrationen 40 – Beteiligung der Bürger an Protesthandlungen: Ergebnisse der Bevölkerung- umfrage 41	
Die Leipziger Montagsdemos	44
Wie viele DDR-Bürger haben demonstriert?	47
Symbolik des Protestes	48
Vergleiche mit anderen Protestbewegungen	49
Die Opposition in anderen Staaten des Warschauer Ver- trages 49 – Protestbewegungen in der BRD 52	
Zusammenfassung	56

II. Wie konnte es zu der Revolution in der DDR kommen? Der Erklärungsansatz	57
Was soll erklärt werden?	57
War der Umbruch in der DDR eine »Revolution«?	59
Unvollständige Erklärungen	60
Faktoren-Erklärungen 60 – Gesamtgesellschaftliche Erklä- rungen 61 – Teil-Erklärungen 62	
Ziele und Handlungsmöglichkeiten: Ein allgemeines Erklä- rungsmodell	62
Die Anwendung des Erklärungsmodells	64
Bedingungen für Bürgerproteste	66
Unzufriedenheit als Ursache der Revolution: Das Mitläufer- Problem 66 – Staatliche Sanktionen, moralische und soziale Anreize 69	
Die Verteilung der Anreize	72
Arten politischen Protestes: Abwanderung und Arten des Widerstands	73
Revolutionen als soziale Prozesse	74
Das Organisations-Modell 74 – Das Mikromobilisierungs- Modell 75 – Das Schwellen-Modell 76 – Das spontane Kooperations-Modell 77 – Die Dynamik der Revolu- tion 80	
Die Reaktionen des Staates	80
Zusammenfassung	80
 III. Die Ziele der Revolution	 82
Die Situation der Bevölkerung in der DDR vor dem 9. Oktober 1989	83
Die Ursachen der Unzufriedenheit 84 – Arten und Ausmaß der Unzufriedenheit 91	
Bürger und Bürgerbewegung: Die Ziele der Revolution	95
Quellenlage 96 – Losungen 97 – Politische Programme 98 – Wandlungen der Ziele 100 – Ergebnisse der Bevölkerung- umfrage 104	
Zusammenfassung	107

IV. Der unzufriedene Bürger: Warum soll man protestieren, wenn man als einzelner doch nichts bewirken kann?	108
War die Unzufriedenheit in der DDR eine Ursache der Revolution?	108
Der Einfluß des Bürgers auf die Politik: Wahrnehmung, Realität und Wirkung	110
Politischer Einfluß in der Wahrnehmung der Bürger 110 – Warum stieg der wahrgenommene politische Einfluß der Bürger im Jahre 1989? 112 – Die Wirkung politischen Einflusses auf Protest 113	
Politischer Einfluß, Unzufriedenheit und Protest	114
Zusammenfassung	115
V. Moral und Protest	117
Die Pflicht zum Engagement: Gespräche mit Leipziger Bürgern	117
Unter welchen Bedingungen sollte man sich politisch engagieren?	119
Muß man protestieren, wenn man politisch unzufrieden ist? 119 – Muß man auch dann protestieren, wenn man glaubt, damit nichts erreichen zu können? 121 – Muß man an Protesten auch dann teilnehmen, wenn das damit verbundene Risiko groß ist? 121 – Muß man auch dann protestieren, wenn nicht genügend andere dazu bereit sind? 122 – Sollte man die Politik den gewählten Volksvertretern überlassen und nicht protestieren? 122 – Ist Gewalt moralisch zu rechtfertigen? 122	
Die moralischen Ursachen der Revolution	123
Unzufriedenheit, Moral und das Mitläuferproblem	125
Zusammenfassung	125
VI. Warum verliefen die Proteste gewaltlos?	127
Zeitzeugen über die Ursachen der Gewaltlosigkeit	128
Gewaltlosigkeit als individuelle Entscheidung der Bürger	130

Gewalt- und Gewaltverzichtsnormen 130 – Wahrgenommener Einfluß durch Gewalt 131 – Soziale Anreize für Gewaltlosigkeit 132 – Erwartete staatliche Sanktionen gegen Gewalt 135	
Gewaltlosigkeit als Zusammenspiel von Bürgern und Regime . . .	135
Zusammenfassung	136
VII. Die sozialen Ursachen der Revolution	137
Die Rolle gesellschaftlicher Gruppen	137
Wie könnten die Gruppen die Revolution beeinflusst haben? 137 – Die Oppositionsgruppen und das SED-Regime 141 – Inwieweit haben die Aktivitäten der Oppositionsgruppen bei den Bürgern die Anreize für Protest erhöht? 142 – Haben die Gruppen die Proteste der Bürger organisiert? 145 – Haben sich die Mitglieder der gesellschaftlichen Gruppen stärker engagiert als andere Bürger? 146	
Der Einfluß des sozialen Umfeldes	153
Persönliche Netzwerke in der DDR 154 – Haben die persönlichen Netzwerke politisches Engagement gefördert? 157	
Gruppenmitgliedschaft, persönliche Netzwerke und Anreize für Protest	158
Zusammenfassung	159
VIII. Die Rolle der Kirche	161
War es eine »protestantische« Revolution?	161
»Kirche im Sozialismus«: Die Haltung der Kirchenleitungen 163 – Kirche als Katalysator für Protest: Die Bereitstellung von Ressourcen 166	
Kirche als Sozialisationsinstanz	169
Zur Identifikationsthese 169 – Zur Sozialisationsthese: Ergebnisse der Bürgerbefragung 171	
Zusammenfassung	181

IX. Die stumpfen Waffen der Stasi: Warum konnten die Sicherheitskräfte die Revolution nicht verhindern?	184
Wieviel Angst hatten die Bürger vor der Stasi?	185
Wie abschreckend wirkten die staatlichen Sanktionen?	189
Wann haben Sanktionen einen Radikalisierungseffekt?	193
Warum wurde die Repression in der DDR erst 1989 unwirksam?	195
Ist die Repression im Jahre 1989 zurückgegangen? 197 –	
Würden Proteste im Jahre 1989 »lohnender«? 199	
Zusammenfassung	200
X. »Wir sind das Volk!« Revolution ohne Revolutionäre?	202
Die Akteure der friedlichen Revolution	202
Warum die Oppositionellen keine Revolutionäre waren	203
Zwei Arten von Oppositionellen	205
Anreize für politisches Engagement und demographische Unterschiede: Oppositionelle und andere Bürger	209
Waren die Mitglieder der Oppositionsgruppen politische Teilnehmer?	211
Demographische Merkmale und Protest	212
Zusammenfassung	215
XI. Die gefesselten Falken: Warum wurde die Protestbewegung nicht zerschlagen?	218
Die Reaktionen des SED-Regimes auf die Bürgerproteste	218
Sozialistische Ideologie oder persönliche Bereicherung? Die Ziele des SED-Regimes	219
Strategien der Machterhaltung	220
Die politischen Rahmenbedingungen 220 – Strategie 1: Propaganda 221 – Strategie 2: Die Auswahl loyalen Personals 222 – Strategie 3: Die Verteilung von Privilegien nach Loyalität 222 – Strategie 4: Repression 223 – Strategie 5: Die Änderung der Ideologie 223	
Die zwei Probleme der Machterhaltung in einer Diktatur	224
Das Informationsproblem 224 – Das Repressionsproblem 227	

Die Alternativen der Machterhaltung in der DDR im Jahre 1989	228
Verstärkung der Propaganda 229 – Verstärkung der Repression 232 – Änderung des politischen Programms 235	
Das Ende des alten Regimes	236
Zusammenfassung	236
XII. Die Dynamik der Revolution	238
Der Prozeß der Revolution: Ein allgemeines Orientierungsmodell.	238
Die Situation zu Beginn des Jahres 1989	240
Die Veränderung der Anreize nach dem 7. Mai bis zum 9. Oktober 1989	241
Die Dynamik der Revolution	241
Die Dynamik der Anreize 242 – Politische Ereignisse und Anreize für Protest 243 – Die selbstverstärkende Wirkung der Proteste in der DDR 256 – Resümee und offene Fragen 257	
Spontane Koordination und die Bedeutung der »kritischen Masse«	259
Das Koordinationsproblem 260 – Das Problem der kritischen Masse 261	
Der Demo-Baum: Die »Verkettung« der Teilnahme an den Demonstrationen	265
Warum Leipzig?	270
Die Situation nach dem 9. Oktober 1989	270
Der Anstieg der Proteste bis zur Öffnung der Mauer 271 – Der Rückgang der Proteste nach der Öffnung der Mauer 272 – Die Kontinuität der Proteste vor und nach dem 9. Oktober 273	
Zusammenfassung	275
XIII. Alltagserklärungen der Revolution	278
Unzufriedenheit	280
Krisenverschärfende Ereignisse und wachsende Unzufriedenheit	282

Die andere Seite	285
Das Zusammenspiel von Faktoren	286
Warum Leipzig?	287
Warum verlief die Revolution gewaltlos?	288
Zur spontanen Kooperation	292
Zusammenfassung	293
XIV. Einige Bedingungen für die Entstehung spontaner, gewaltloser Revolutionen	296
Die Bereitschaft zum Engagement gegen das Regime	297
Spontane Proteste	299
Gewaltlosigkeit des Engagements	299
Die Abdankung des alten Regimes	300
Die neue Ordnung	300
Die Überprüfung des Erklärungsmodells	301
XV. Theorien der Revolution im Lichte des Umbruchs in der DDR	303
Revolution und Rationalität	303
Das Erklärungsmodell der Revolution in der DDR 304 – Die »ökonomische« Standard-Theorie der Revolution 305 – Politische Unternehmer: Eine Lösung des Trittbrettfahrer- Problems? 310	
Die Perspektive der Ressourcen-Mobilisierung	312
Die Thesen 312 – Kann die Perspektive der Ressourcen- Mobilisierung die Revolution in der DDR erklären? 314	
Strukturelle Erklärungen	315
Was ist eine »strukturelle« Erklärung? 315 – Warum sind strukturelle Erklärungen unzureichend? 317 – Politische »Opportunitäten« als Ursachen für Revolutionen 319 – Zur Marxschen Revolutionstheorie 321	
Deprivation: Die klassische Erklärung von Revolutionen	323
Kann »Unzufriedenheit« die Revolution in der DDR erklä- ren? 323 – Wann führt steigende Zufriedenheit zu erhöhtem politischen Engagement? 326	

Probleme und weitere Forschung	326
Die Revolutionen in Osteuropa und in anderen Ländern 326 – Probleme der Theorie rationalen Handelns bei der Erklärung von Revolutionen 327 – Die Entwicklung von weiteren »Mo- dellen« zur Erklärung von Revolutionen 328 – Integration theoretischer Ansätze 329	
Zusammenfassung	330
Anhang	332
I. Die Vorgeschichte des Projekts	332
II. Die Untersuchung	334
Die repräsentative Bevölkerungsumfrage 335 – Die Oppositions- stichprobe 343 – Die qualitativen Interviews 343	
III. Die Konstruktion der Skalen	344
Zur Vorgehensweise 344 – Zu den verwendeten statistischen Ana- lyseverfahren 345 – Die Skalen 345	
Anmerkungen	357
Literaturverzeichnis	377
Personenregister	389
Sachregister	392